

## **Graphologie auf solider wissenschaftlicher Grundlage schafft Mehrwert**

*In der Diskussion um die Beibehaltung oder Abschaffung der Vorlesungen in Schriftpsychologie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fachbereich Psychologie im Jahr 2012 nahm Alexander Unseld aus der Perspektive der Praxis Stellung. Im folgenden Text sind die wichtigsten Inhalte wiedergegeben.*

Als Fachpsychologe SBAP führe ich eine wirtschaftspsychologische Unternehmensberatung. Neben Einzelassessments und diversen wirtschaftspsychologischen Testverfahren setze ich auch schriftpsychologische Analysen ein.

Auf Grund meiner eigenen Praxisforschungsprojekte zur Qualitätssicherung meiner Dienstleistungen und den exzellenten Kundenrückmeldungen zu den schriftpsychologischen Gutachten kann ich Folgendes festhalten:

- **Handschriftanalysen bringen relevanten Mehrwert für Selektionsverfahren**  
Als Einzelverfahren bringt in meiner Firma die Analyse einer unter kontrollierten Bedingungen entstandenen Schriftprobe in Kombination mit den Eckdaten des Lebenslaufes den mit Abstand grössten Mehrwert für Selektionsverfahren. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden auch andere Fachpsychologen in Schriftpsychologie mit mehr als 10.000 Stunden Training dies von sich sagen können.
- **Einwände von Professoren mit eigenen Testfirmen sind widerlegt**  
Grundlegende Einwände aus einer kritisch-wissenschaftlichen Sicht, wie Sie immer wieder von namhaften Professoren mit eigenen Testfirmen kolportiert werden, sind durch empirische Belege bereits widerlegt. Seitens der Anwender der Schriftpsychologie fehlen jedoch die Mittel für grosse Forschungsprojekte.
- **Training in Schriftpsychologie mehrt die Kompetenz und schafft Vorsprung**  
Schriftpsychologie ist eines der wenigen diagnostischen Verfahren, dessen Güte mittels Training exponentiell steigt. Dieses Potenzial haben andere Verfahren wie psychologische Fragebögen nicht. Meiner Erfahrung nach gab die - zugegebenermassen teilweise mühsame und sperrige - Beschäftigung mit dem Rorschach Test und der Graphologie im Rahmen des Fachhochschulstudiums sowie die Begleitung durch langjährige, berufs- und lebenserfahrene diagnostische Praktiker (Dozenten/-innen) jenen Trainingsvorsprung, der auf dem Arbeitsmarkt ein Erfolgsgarant war. Gerade die vertiefte Auseinandersetzung mit den Verhaltensäusserungen der Kunden in Ergänzung zu den rein statischen Ergebnissen bringt im Alltag des Diagnostikers oft jenen Mehrwert, der massgeschneiderte Lösungen erst möglich macht.
- **Weiterentwicklung der Methode durch Forschungsinitiativen**  
Die Forschungsdefizite in der Schriftpsychologie sind der SGG (Schweizerischen Graphologischen Gesellschaft) sehr wohl bekannt. Es werden (im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten) grosse Anstrengungen für Forschungsinitiativen unternommen, wodurch die Methode weiter entwickelt und zeitgemäss angewendet wird.
- **Möglichkeit zur Profilierung**  
Eine Bildungsinstitution im Bereich der wissenschaftlichen Psychologie hätte die Chance, mittels gezielter Forschungsprojekte und Förderung der psychodiagnostischen Vielfalt, sich in der Hochschullandschaft über die Landesgrenzen hinaus ein eigenes Profil zu erschaffen. Durch die vorhandene Tradition im Umfeld des früheren Instituts für Angewandte Psychologie Zürich und den kulturellen Background im Zusammenhang mit Graphologie gäbe es dafür zurzeit ein noch aktives Umfeld. Mit der Beibehaltung und Förderung der Vermittlung einer wissenschaftlich fundierten Schriftpsychologie könnte sich die Zürcher Fachhochschule im Wettkampf mit anderen tertiären Bildungsanbietern eine sichere USP verschaffen.